

16. Juni 1938

465

Berlin, den 2. Dezember 1938.

An den Verlag Hermann Böhlaus Nachf. Weimar.

Zur Besprechung im „Deutschen Archiv“ haben Sie, wie ich festgestellt habe, die „Hanserezesse“ send zugeschickt. Leider haben Sie dabei aber eine ferung offenbar übersprungen. Es handelt sich um 4. Abteilung, 1. Band, 3. Lieferung. Da der betreffende nsent seine Besprechung gerne abschließen möchte, ten wir, uns freundlichst diese ausstehende Liefere- g auch zusenden zu wollen.

Heil Hitler!
I.A.

Mr. Whitif

ohmann !

achträglich gewünscht-

sehen, obwohl ich ihn

ich nicht in meinem

7). Die Hans. Gbll.

ich freilich absicht-

ren nicht berücksichtigt, weil in unserer ursprünglichen Abrede

nur von der "lokalen" hansischen Literatur die Rede war. Richtiger

und mir auch lieber ist es natürlich, wenn ich die Hans.Gbll mit

453

Göttingen, den 2. März 1943
Herzberger Landstraße 44

Herrn Professor Dr.Th. M a y e r - B e r l i n N.W.7.Charlottenstr.41

Sehr verehrter Herr Kollege!

Ihre beiden Separata, auf die ich mich längst freute, habe ich in der Tat sogleich mit dem allergrössten Interesse gelesen. Zunächst das Kaisertum und den Osten, als eine Zusammenfassung der Forschungen aus den letzten Jahren und doch voll von eigenen fruchtbaren Gedanken oder Ausgleichen, wie ich denn schon von Ihrer Auffassung über das Verhältnis Ottos I zu Johann XII und zu Johann XIII, insbesondere also zu dem letzteren durchaus gewonnen bin. Aehnliches gilt von den Schwierigkeiten in Bezug auf das Preussenproblem. Von dem deutschen Königtum haben mich zunächst die Karten lange gefesselt, sodass ich wohl vorbereitet an die Lektüre gegangen bin. Methode und Behandlung liegen ja ganz in der Richtung dessen was wir in Göttingen in den Arbeiten Heusinger und später Rieckenberg auch schon versucht hatten. In Vorlesungen bin ich zum Teil gleich Ihnen darüber ~~hinaus~~gegangen, habe auch gefunden, dass diese Karten den Studenten gegenüber immer etwas besonders Ueberzeugendes haben. Zu Ihren Erläuterungen bemerke ich nur, etwa im Sinne Heusingers, dass für das Interesse des Königs ja auch der wirtschaftliche Wert der besuchten Punkte